Hitzige Debatte um Kauf des Opern-Areals

Die neue Oper soll am Wehrhahn entstehen. Gegen den Kauf des Grundstücks gab es im und vor dem Rathaus Protest.

VON UWE-JENS RUHNAU

DÜSSELDORF Der Düsseldorfer Stadtrat hat nach intensiver Debatte am Donnerstag mit breiter Mehrheit beschlossen, die neue Oper am Wehrhahn zu bauen und dafür zwei Grundstücke zu kaufen. Es handelt sich um das Kaufhaus samt Parkhaus (8444 Quadratmeter) und ein weiteres Grundstück (656 Quadratmeter). Im kommenden Jahr soll dazu ein Architektenwettbewerb stattfinden. Dafür hob der Rat seinen Beschluss auf, die Oper an der Heinrich-Heine-Allee zu bauen. Den Vorschlag für einen Planungswettbewerb an der Heine-Allee zog die Verwaltung zurück.

Der Vorschlag des Standortwechsels hat die Öffentlichkeit am Wochenende überrascht. Durch einen Bericht unserer Redaktion wurde bekannt, dass die Stadtspitze die Oper nicht mehr an der Heinrich-Heine-Allee, sondern am Wehrhahn bauen will. Die beiden Adressen waren vor einem Jahr die verbliebenen Finalisten bei der Standortsuche für eine neue Oper. Im Juni 2023 beschloss der Rat, die Oper an der Heine-Allee neu zu bauen, auch wenn dies den Abriss eines Denkmals (der Oper selbst) und wohl auch Baumfällungen im Hofgarten bedeuten würde.

Zuletzt hatte der Protest wegen der anstehenden Ratsbeschlüsse zugenommen. So hat eine Petition der Baumschutzgruppe Düsseldorf gegen Baumfällungen im Hofgarten innerhalb von drei Wochen knapp 16.000 Unterzeichner gefunden. Zudem wurde bekannt, dass sich das Amt für Denkmalpflege des Landschaftsverbands Rheinland gegen einen Abriss der heutigen Oper aussprechen würde.

Die Baumschutzgruppe am Donnerstag vor dem Rathaus. Sie sammelt weiter Unterschriften für den Erhalt des Hofgartens, weil noch nicht klar ist, wie die Oper später genutzt wird. FOTO: ANDREAS BRETZ

Auch diese erwartbaren Debatten haben sicherlich hineingespielt, als im April im Rahmen der Insolvenz der Signa-Gruppe auch die Eigentumsgesellschaft für den Kaufhof am Wehrhahn in die Insolvenz ging. Da die Stadt sich nicht eine neue Oper von René Benkos Signa-Gruppe bauen lassen und bei ihm Mieter sein wollte, ergab sich wegen der Pleite eine Chance, die jetzt genutzt wird: Die Stadt kauft das Kaufhof-Areal und baut auf eigenem Grund die neue Oper. Auch könnten dort die Clara-Schumann-Musikschule und die Musikbibliothek einziehen.

Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) wies darauf hin, man habe für die Vorbereitung des Kaufs, der an diesem Freitag vollzogen werden soll, nur ein knappes Zeitfenster gehabt. Es habe sich nicht um eine geheime Kommandosache gehandelt und auch nicht um Demokratiefeindlichkeit. Letztere hatte die Linke diagnostiziert. Der Wechsel schaffe laut Keller nun die Möglichkeit, den Düsseldorfern die Sorge zu nehmen, der Hofgarten werde leiden. Er selbst glaube noch heute, dass man Eingriffe hätte vermeiden können.

Alexander Fils (CDU) dankte für seine Fraktion OB Keller und bemühte die aktuell wegen der EM naheliegende Fußball-Rhetorik. Es sei gut, dass Keller diese Chance genutzt habe. „Der Kapitän hat die Lücke erkannt und voll getroffen. Es steht 1:0 für die Oper und für Düsseldorf." Fils wies auf positive finanzielle Folgen hin, die er auf 100 Millionen Euro bezifferte: den Wegfall von Ersatzoper und Erweiterungsbau für die Musikschule, auch muss ein großer Kanal an der Heine-Allee nicht verlegt werden.

Markus Raub (SPD) nannte die Formel „Geld gegen Grundstück" einen guten Tausch. Der Wehrhahn habe den Makel verloren, dass Benko der Eigentümer sei. Es sei unredlich, die Oper gegen andere Leistungen auszuspielen. Deswegen schlage die SPD vor, einen Rahmenvertrag für die freie Szene zu schaffen. Der Vorschlag wurde später mit großer Mehrheit angenommen.

Dass der Standortwechsel zu einer hochemotionalen Debatte führen würde, wie Keller prophezeit hatte, zeigte sich beim Beitrag von Monika Lehmhaus (FDP), die für sich selbst und nicht für ihre Fraktion sprach. Die Nachricht vom Standortwechsel hat die Vorsitzende des Opern-Freundeskreises, die jeden Workshop besucht und für die Heine-Allee gekämpft hat, am Montag geschockt. „Ich hätte beinahe gekotzt, und das Kotzen hört nicht auf", sagte die Liberale. Sie kündigte, den Tränen nahe, ihre Enthaltung sowie ihren weiteren Einsatz für die Oper an. FDP-Fraktionschef Manfred Neuenhaus dagegen sprach von einem guten Tag für Düsseldorf. Man sichere eine 150-jährige Tradition. Die neue Oper gehöre zu den Großprojekten, die durch Steuereinnahmen langfristig zur Attraktivität der Stadt beitrügen. An Bürgermeisterin Clara Gerlach (Grüne) gewandt meinte er: „Das sind die Momente, wo man springen muss. Sie haben keinen Mut."

Dagegen wehrten sich die Grünen. Gerlach und Jürgen Fischer wiesen auf wichtige Investitionen hin (ÖPNV, Brücken etc.), die wichtiger seien als eine neue Oper. Julia Marmulla (Die Linke) verlangte mehr Zeit für die Entscheidung und kündigte rechtliche Schritte an. Ihre Partei hatte vor der Sitzung vor dem Rathaus für einen Bürgerentscheid zur Oper geworben, dort demonstrierte auch die Baumschutzgruppe für den Schutz des Hofgartens. „Wir sammeln weiter Unterschriften", kündigte Andrea Vogelgesang an.

Im nicht-öffentlichen Teil stimmte der Rat bis auf die Linke für den Ankauf des Wehrhahn-Areals. Die Grünen taten dies aus städtebaulichen Gründen – den Beschluss für eine neue Oper dort lehnten sie jedoch ab.

INFO

Neue Oper soll 2034 eröffnet werden

Grundstücke Die Fläche für den Hoch- und Tiefbau der neuen Oper hätte an der Heinrich-Heine-Allee knapp 5300 Quadratmeter betragen. Am Wehrhahn sind es nun 9100 Quadratmeter. Das Raumprogramm der Oper (33.000 Quadratmeter) lässt sich dort umsetzen, ohne Probleme wie an der Heinrich-Heine-Allee zu haben (mögliche Baumfällungen und Eingriffe in Denkmäler).

Verfahren Eigentlich hätte in der Ratssitzung der Architektenwettbewerb für eine neue Oper an der Heine-Allee beschlossen werden sollen. Nun muss der Planungswettbewerb für die Oper am Wehrhahn vorbereitet werden. Die Stadttochter IPM soll den Auslobungstext spätestens bis zur Ratssitzung im Dezember vorlegen. Am aktuellen Zeitplan für die neue Oper (Fertigstellung 2034) soll sich nichts ändern.